

„Als wir im Grundgesetz wohnten“

Klasse 3a der Schule an der Schmidtstraße stellt ihre eigenen Bücher in der Zentralbibliothek aus

VON JÖRN SEIDEL

Steintor Altstadt. „Als wir im Bauch der Mutter wohnten, war es sehr warm“, schreibt die achtjährige Valentina aus dem Ostertor. Mitten im Fruchtwasser, das nach Orangen und Himbeeren schmeckte, hatten es sich ein Jugendlicher und seine Oma mit Tisch und Fernseher heimelig gemacht. Problem dabei: Ihr Pferd konnte nicht schwimmen. Doch zum Glück war da ein Sofa, das kurzerhand zum Schiff umfunktioniert wurde. Als der Schwester die Lust am Schwimmen verging, zog die Familie schließlich in den Weltraum.

Geschichten wie diese sind in der „Bücherwerkstatt Steintor“ entstanden. Drittklässler der Schule an der Schmidtstraße ließen ihre Ideen sprudeln. Mithilfe der Kunstpädagogin Melissa Chelmis und Klassenlehrerin Sonja Kirchoff schrieben, zeichneten, druckten und bastelten sie alle Bücher selbst. Bis Donnerstag, 10. April, werden einige Werke in der Kinderabteilung der Zentralbibliothek am Wall ausgestellt. Mit einer Lesung haben die jungen Autoren die Ausstellung eingeweiht.

Seit mittlerweile drei Jahren gibt es die Bücherwerkstätten, die von der Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ finanziell unterstützt werden. Rund 400 Grundschulkinder haben an dem Projekt bereits teilgenommen, schätzt Lothar Franke. „Das ist optimale Lese- und Sprachförderung“, sagt der Stiftungsvorsitzende. Selbst jene Kinder, die sprachlich eher schwach seien, würden durch die handwerkliche Arbeit in ihren Fähigkeiten bestätigt.

Dem neunjährigen Jakob aus dem Steintor haben in der Bücherwerkstatt alle Tätigkeiten gleich viel Spaß gemacht. Von ihm stammt die Geschichte „Als wir in einem Raumschiff wohnten“. Darin lebt eine fünfköpfige Familie in der Schwerelosigkeit. „Wir machten Wetschweben und Versteckschweben. Die goldenen Eier des Huhnes sammelte die Halbschwester mit einem Kescher ein. Der Großonkel machte uns daraus Omelett, wenn wir Hunger hatten.“

Die Kunstpädagogin Karina Goldau hat das Konzept für die Bücher entwickelt. Auf dieser Grundlage haben sich die Kursleiterin Melissa Chelmis und die 20 Kinder der

Klasse 3a zahlreiche Familienmitglieder einfallen lassen. In jeder Geschichte tauchen zwei Erwachsene, zwei Kinder und ein Tier auf. Das war die Bedingung. „Im Rahmen dieser Vorgaben konnten die Kinder ihre Fantasie spielen lassen“, sagt Chelmis. Einigen sei das anfangs noch schwergefallen. „Man muss die Kinder hineinlocken, dann finden sie Freude daran und beginnen, sich mit ihren Figuren zu identifizieren.“ Wunderbare Überraschungen könne man dabei erleben.

Überraschend taucht auch die Bundeskanzlerin in einer der Geschichten auf: „Als wir im Grundgesetz wohnten, war es kalt und feucht, und man hörte Angela Merkels Schritte“, schreibt Tajalli. „Manchmal hörte man auch die Halbschwester, die sang: Alle meine Entchen schwimmen im Toilett', schwimmen im Toilett', kommt Angela Merkel, spült sie alle weg...“ Die Familie dachte sich neue Gesetze aus, zum Beispiel, dass alle Leute nur Pizza essen dürfen und das Geld auf den Bäumen wächst. „Einmal schimpfte Angela Merkel über die neuen Gesetze.“ Also zog die Familie weiter in eine fremde Stadt.



Schülerinnen und Schüler der Klasse 3a tragen ihre eigenen Geschichten vor. Marlin (9, von links), Mia (9), Jakob (9), Aljoscha (8) und Alba (8).



Rund 80 Kinder und Erwachsene folgten der Lesung der „Bücherwerkstatt Steintor“ im Krimisaal der Zentralbibliothek. FOTOS: ROLAND SCHEITZ